

# Neologismen in politischen Texten

---

**Dragić, Adrijan**

**Undergraduate thesis / Završni rad**

**2018**

*Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj:* **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

*Permanent link / Trajna poveznica:* <https://um.nsk.hr/um:nbn:hr:142:210797>

*Rights / Prava:* [In copyright](#)/[Zaštićeno autorskim pravom.](#)

*Download date / Datum preuzimanja:* **2024-06-18**



**FILOZOFSKI FAKULTET**  
SVEUČILIŠTE JOSIPA JURJA STROSSMAYERA U OSIJEKU

*Repository / Repozitorij:*

[FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek](#)



Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku  
Filozofski fakultet Osijek  
Odsjek za njemački jezik i književnost  
Dvopredmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti

Adrijan Dragić

## **Neologizmi u političkim tekstovima**

Završni rad

Mentor: doc.dr.sc. Ivana Jozić

Osijek, 2018.

Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku  
Filozofski fakultet Osijek  
Odsjek za njemački jezik i književnost  
Dvopredmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti

Adrijan Dragić

**Neologizmi u političkim tekstovima**  
Završni rad

Humanističke znanosti, filologija, germanistika

Mentor: doc.dr.sc. Ivana Jozić

Osijek, 2018.

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek  
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek  
Vordiplomstudium der deutschen Sprache und Literatur  
(Zwei-Fach-Studium)

Adrijan Dragić

## **Neologismen in politischen Texten**

Abschlussarbeit

Mentor: Univ.-Doz. Dr. Ivana Jozić

Osijek, 2018.

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek  
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek  
Vordiplomstudium der deutschen Sprache und Literatur  
(Zwei-Fach-Studium)

Adrijan Dragić

## **Neologismen in politischen Texten**

Abschlussarbeit

Geisteswissenschaften, Philologie, Germanistik

Mentor: Univ.-Doz. Dr. Ivana Jozić

Osijek, 2018.

## **Erklärung über die eigenständige Erstellung der Arbeit**

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die anderen Quellen im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, sind durch Angaben der Herkunft kenntlich gemacht.

---

(Ort und Datum)

---

(Unterschrift)

## Zusammenfassung und Schlüsselwörter in der deutschen Sprache

Neologismen sind ein Teil des täglichen Lebens und sie können in verschiedenen Arten von Texten gefunden werden. Diese Abschlussarbeit befasst sich mit Neologismen in politischen Texten in der deutschen Sprache. Das erste Kapitel des theoretischen Teils bietet verschiedene Definitionen der Neologismen an, führt die Ursachen für die Entstehung und verschiedene Funktionen der Neologismen auf. Die nächsten zwei Kapitel zeigen die sieben Kategorien an, die ein bestimmtes Wort als Neologismus definieren und erläutern die Unterschiede zwischen dem Neologismus und ähnlichen Wortarten, wie der Okkasionalismus oder das Lehnwort. Es gibt verschiedene Unterteilungen der Neologismen und es werden sowohl die Unterteilungen von Michael Kinne (1998) als auch von Christine Römer und Brigitte Matzke (2005) erklärt. Zusätzlich werden die Unterschiede in diesen Unterteilungen erläutert. Der praktische Teil der Arbeit zeigt die durchgeführte Forschung an. Es wurden die Nachrichten aus dem Bereich Politik als den aktuellsten Bereich des Lebens untersucht und es wurde nach den gefundenen Neologismen in sieben verschiedenen Wörterbüchern gesucht. Den Ergebnissen der Forschung nach wurde die These bestätigt, dass politische Texte gut geeignet sind, um Neologismen zu erforschen, und dass einen großen Teil der gesamten Anzahl der Neologismen Substantive bilden, die als ein Hauptfaktor für die Benennung neuer Ereignisse fungieren.

Schlüsselwörter: Neologismus, Merkmale, Funktion, politische Texte

# Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| Einleitung .....   | 1  |
| I. Theoretischer Teil .....  | 2  |
| 1. Neologismus – Entstehung, Definition und Funktion .....         | 2  |
| 2. Merkmale der Neologismen .....                                  | 4  |
| 3. Abgrenzungen zwischen Neologismen und ähnlichen Wortarten ..... | 6  |
| 4. Einteilung von Neologismen .....                                | 8  |
| 4.1. Einteilung der Neologismen nach Kinne .....                   | 8  |
| 4.2. Einteilung der Neologismen nach Matzke/Römer .....            | 10 |
| II. Praktischer Teil .....   | 12 |
| 1. Absicht der Untersuchung und These .....                        | 12 |
| 2. Methoden .....  | 13 |
| 3. Ergebnisse und Analyse .....                                    | 14 |
| 3.1. Tabelle der gefundenen Neologismen .....                      | 14 |
| 3.2. Analyse der Ergebnisse .....                                  | 17 |
| 4. Schlusswort .....   | 18 |
| Literaturverzeichnis .....   | 19 |



# Einleitung

Sprache ist keine fixierte Einheit und sie ändert sich ständig. Sprachen, wie sie früher gesprochen waren, existieren nicht mehr, weil sie im Laufe der Zeit „verbessert“ wurden und viele Wörter, die früher täglich verwendet wurden, werden heute Archaismen genannt oder sind ausgelassen aus der Sprache. Hingegen werden neue Wörter jeden Tag empfunden. Der Grund dafür sind ständige Geschehnisse und Veränderungen in allen Bereichen des Lebens. Die Sprache dient dazu, diese Veränderung zu beschreiben und zu erklären und manchmal passiert es, dass kein passendes Wort vorhanden ist, das schon im Gebrauch ist, um eine Situation zu beschreiben und daher muss man ein neues Wort erfinden. Dieses neue Wort nennt man Neologismus und es wird nach bestimmter Zeit in das Wörterbuch eingeführt.

Diese Abschlussarbeit befasst sich mit den Neologismen in politischen Texten und ist in zwei große Einheiten geteilt. Im ersten, theoretischen Teil der Arbeit, wird die Terminologie angegeben und erklärt. Im ersten Kapitel wird erläutert, was ein Neologismus ist, warum er entsteht und wozu er dient. Das nächste Kapitel nennt die sieben Kategorien, die helfen, einen Neologismus zu erkennen. Das dritte Kapitel gibt den Überblick der Unterschiede zwischen einem Neologismus und ähnlichen Wortarten wie Neulexem oder Okkasionalismus an. Am Ende des theoretischen Teils kommen zwei Einteilungen von Neologismen, eine nach Kinne (1998), die andere von Matzke/Römer (2005). Im praktischen Teil der Arbeit wird die Untersuchung beschrieben. Es wird erklärt, wie die Neologismen in politischen Texten untersucht wurden, warum dieser Bereich gewählt wurde, wie lange die Untersuchung gedauert hat und welche Methoden benutzt wurden, um die These zu prüfen. Die Tabelle von gefundenen Neologismen wird dann analysiert und eine Schlussfolgerung wird gezogen. Die Arbeit endet mit einer Zusammenfassung des theoretischen Teils und den Resultaten der Untersuchung und suggeriert welche anderen Aspekte dieses Themas weiter untersucht werden können.

# I. Theoretischer Teil

Bevor eine Neologismenforschung durchgeführt werden kann, muss man allererst alle Grundlagen bezüglich der Neologismen kennen und beherrschen, d.h. man muss sie erkennen können. In diesem Teil der Arbeit werden Grundlagen der Neologismen erläutert, ihre Funktionen, wie und in welchem Maße sie entstehen, ihre Merkmale und Unterschiede zwischen ähnlichen Wortarten wie z.B. Neuwörtern und Lehnwörtern. Zusätzlich werden Neologismen eingeteilt nach den Prinzipien von verschiedenen Autoren und es werden Unterschiede zwischen den Untergruppen der Neologismen klar und deutlich anhand von Beispielen angezeigt.

## 1. Neologismus – Entstehung, Definition und Funktion

Als die Grundvoraussetzung für die Entstehung von Neologismen nennt Birgit Wolf-Bleiß den Sprachwandel (2009:2-3). Sie behauptet, dass die sprachexternen Bedingungen, das heißt, die zeitlichen, ökonomischen, politischen, sozialen, und kulturellen Faktoren, die Entstehung von neuen Wörtern beeinflussen, weil sich die Sprache an die Grundlagen in diesen Bereichen anpassen muss und man eine Neubenennung für die betroffene Gestalt erfinden muss. Noch ein Grund für die Entstehung von Neologismen ist der Einfluss von fremden Sprachen, besonders Englisch, und deswegen werden Wörter wie *uncool* oder *stylisch* im Deutschen verwendet. Manchmal will man einfach eine stilistisch unterschiedliche Benennung von der ursprünglichen Benennung erfinden, wie *hau rein* als Ersatz für *Tschüss*.

Laut Kinne wurde der Ausdruck Neologismus aus der französischen Sprache übernommen (*néologisme*) (1998:68). Jesenšek behauptet, dass der Begriff aus dem Griechischen stammt. „*neos* bedeutet *neu* und *logos* ist *Wort*.“ (1995:4).

Die weit bekannte und die kürzeste Definition von Neologismus ist die, die im Duden Online steht: „in den allgemeinen Gebrauch übergegangene sprachliche Neuprägung (Neuwort oder Neubedeutung)“ (Duden Online 2011).

Herberg und Kinne definieren einen Neologismus als ein Wort, das von der Sprachgemeinschaft entweder durch seine Form und Bedeutung oder nur durch seine Bedeutung von einem bestimmten Zeitpunkt an als neu wahrgenommen wird (2004:11).

Jesenšek gibt an, dass Neologismen Wörter sind, die zeitgenössisch nicht in Wörterbüchern erkundbar sind. Sie dienen dazu, neue Sachen oder Inhalte zu benennen, etwas klarer zu machen, ähnliche Inhalte leichter zu unterscheiden, Inhalte genauer zu beschreiben oder etwas kürzer zu sagen. Die fünf Funktionen von Neologismen sind also Benennung, Verdeutlichung, Differenzierung, Präzisierung und Sprachökonomie (1995:10).

Verschiedene Sprachwissenschaftler und Fachbücher bieten verschiedene Definition für einen Neologismus an, aber nach allen Definitionen ist ein Neologismus ein neu entstandenes Wort, das von den Sprechern einer Sprache zur Benennung eines Gegenstandes verwendet wird.

## 2. Merkmale der Neologismen

In diesem Teil der Arbeit wird erläutert, wie man einen Neologismus erkennen und beschreiben kann, welche Bedingungen ein Wort erfüllen muss, damit es als Neologismus bezeichnet wird und die Anzahl der Neologismen, die pro Tag entstehen.

Veronika Hošková (2011:8-9) listet in ihrer Arbeit auf, dass es nach Teubert (1998) sieben Kategorien gibt, die dabei helfen, den Neologismus zu erkennen.

- 1) Personennamen und Ortsnamen sind keine Neologismen.
- 2) Tippfehler oder Druckfehler sind ebenfalls keine Neologismen.
- 3) Mit Wörterbüchern kann man zwar Neologismen zu einem bestimmten Maße bestimmen, doch man sollte sich nicht auf Wörterbücher verlassen, denn einige Wörter waren bisher nicht in den Wörterbüchern belegt. Wenn ein Wort nicht anwesend in einem Wörterbuch ist, ist das nicht immer das beste Argument dafür, ein neues Wort als Neologismus zu bezeichnen (Diese Kategorie ist heutzutage aber nicht gültig, denn es gibt online Wörterbücher wie z.B. [www.duden.de](http://www.duden.de), die täglich aktualisiert werden).
- 4) Damit ein neues Wort als Neologismus bezeichnet werden kann, muss es einige Zeit lang (nach Teubert ist es mindestens 1 Jahr lang) benutzt werden und zwar in verschiedenen Texten.
- 5) Ein neues Wort muss oft in unterschiedlichen Textsorten benutzt werden.
- 6) Zu den Neologismen zählen nur diejenigen Ableitungen und Zusammensetzungen, deren Bedeutung regelgerecht abgeleitet wurde.
- 7) Es werden nur Wörter beachtet, wenn es zu Neologismen kommt. Verschiedene Wortformen werden nicht berücksichtigt.

Falls die Punkte 4 und 5 nicht eingehalten werden, handelt es sich um den Okkasionalismus.

Als Schlussfolgerung erfolgt, dass, nach Teubert (1998), ein neues Wort erst dann als Neologismus gelten kann, wenn es eine Zeit lang und in verschiedenen Texten benutzt wird, also wenn es kein neues Wort mehr ist.

In Hoškovás Arbeit ist es auch angegeben, dass Teubert eine Forschung betont, die ein paar Jahre lang in der Süddeutschen Zeitung aktiv war. Der Zweck dieser Forschung war, jeden neuen Neologismus zu zählen. Jeden Tag hat man ein Verzeichnis verfasst. Dieses Verzeichnis

umfasste alle neuen Wörter, die in jedem neuen Exemplar der Süddeutschen Zeitung gefunden wurden. Dies wurde unter der Bedingung durchgeführt, dass nur diejenigen Wörter akzeptierbar waren, die in den vorigen vier Jahren nicht verwendet wurden. Ferner wurden alle Druckfehler und Okkasionalismen ausgeschlossen. Das Verzeichnis schloss auch nicht die Wörter aus, die in den Wörterbüchern vorkommen, aber die vorher nicht belegt waren. Das Ergebnis der Forschung war, dass, nach der Ausscheidung aller unpassenden Wörter, jeden Tag im Durchschnitt nur zwei Wörter bleiben, die man als Neologismen bezeichnen kann.

### 3. Abgrenzungen zwischen Neologismen und ähnlichen Wortarten

„Die unterschiedlichen Wege, die zur Entstehung von Neologismen führen können, zeigen sich auch in zahlreicher und nicht selten uneinheitlich definierter Terminologie, die in Bezug auf den Neologismus gebräuchlich ist: Neologismus, Neuwort, Neubildung, Neuprägung, Neuschöpfung, Neubedeutung, Neosemantismus, Neulexem, Neusemem, NeufORMATIV, Okkasionalismus“ (Jesenšek 1995:4).

Einige Sprachwissenschaftler wie Schippan (2002) und Kinne (1998) grenzen Wortarten wie Okkasionalismen klar von Neologismen ab. In diesem Teil der Arbeit werden alle Unterschiede zwischen ähnlichen Wortarten angezeigt und zusätzlich erläutert. Dafür eignet sich am besten eine Tabelle, die den Überblick aller Unterschiede klar und deutlich anzeigt.

| Begriff      | Definition   |
|--------------|--|
| Neologismus  | Herberg und Kinne definieren einen Neologismus als ein Wort, das von der Sprachgemeinschaft entweder durch seine Form und Bedeutung oder nur durch seine Bedeutung von einem bestimmten Zeitpunkt an als neu wahrgenommen wird. (2004:11). Z.B. Gummimantelgeschosse.  |
| Neulexem     | Kinne beschreibt Neologismen als lexikalische Ausdrücke, dessen Bedeutung und Form für längere Zeit als neu empfunden wird. Sind die Bedeutung und Form neu, gilt dies als ein <i>Neulexem</i> (1998:83). Z.B. Infopost  |
| Neuwort      | „Zur Gebrauchsvielfalt kommt hinzu, daß das WDG in seiner Terminologie mit Neuwort die äußerst seltene Form der weitgehend vorbildlosen Neuschöpfung bezeichnete. Es ist jedoch darauf zu achten, daß beide Bezeichnungen, die allgemeinere Neuwort und die spezifische Neulexem nicht miteinander verwechselt werden“ (Kinne 1998:83-84). |
| Neubedeutung | Die Neubedeutung ist durch den Ausdruck „ <i>Bedeutungserweiterung</i> “ typisiert (Kinne 1998:80-84). Z.B. abfackeln  |

|                 |  |
|-----------------|--|
| Okkasionalismus | Bei den Okkasionalismen handelt es sich um „Bildungen, bzw. Schöpfungen, die einmalig sind und es bleiben, die im Rahmen einer Kommunikationssituation gebildet werden und dann aber nicht wieder Verwendung finden“ (Matzke/Römer 2005:39). Z.B. Zeitinsel.   |
| Lehnwort        | <p>„Unter synchronem Aspekt kann man Lehnwörter nicht von deutschen Wörtern unterscheiden, sie werden dem Regelsystem angepasst“ (Schippan 2002:264).</p> <p>„Das übernommene Wort wird dem System der Gastsprache angepasst, und zwar sowohl in der Lautung wie auch in der Flexion. Es gehört als LEHNWORT zum Allgemeingut der Sprachgemeinschaft“ (Petrović 2001:71). Z.B. Känguru (eng. Kangaroo).</p> <p>Lehnwörter werden also kaum, oder gar nicht mehr als fremde Wörter erkannt.</p> |
| Fremdwort       | <p>„Fremdwort und einheimisches Wort können sich im Gefühlswert unterscheiden. Das Fremdwort wird häufig als ausdrucksstarker empfunden: attraktiv – anziehend [...]“ (Schippan 2002:267).</p> <p>„Es passt sich nicht dem System der Gastsprache an – es bleibt also ein FREMDWORT“ (Petrović 2001:71). Z.B. cool.</p>  |

„D.h. also, dass es sich um lexikalischen Sprachwandel handelt, der sich schon einige Zeit im Wortschatz bemerkbar macht und trotzdem noch von den meisten Sprachteilnehmern als neu empfunden wird. Dies grenzt die Neologismen dann auch von den Individual- oder Gelegenheitsbildungen, den so genannten Okkasionalismen oder Eintagsfliegen, ab“ (Wolf-Bleiß 2009:4).

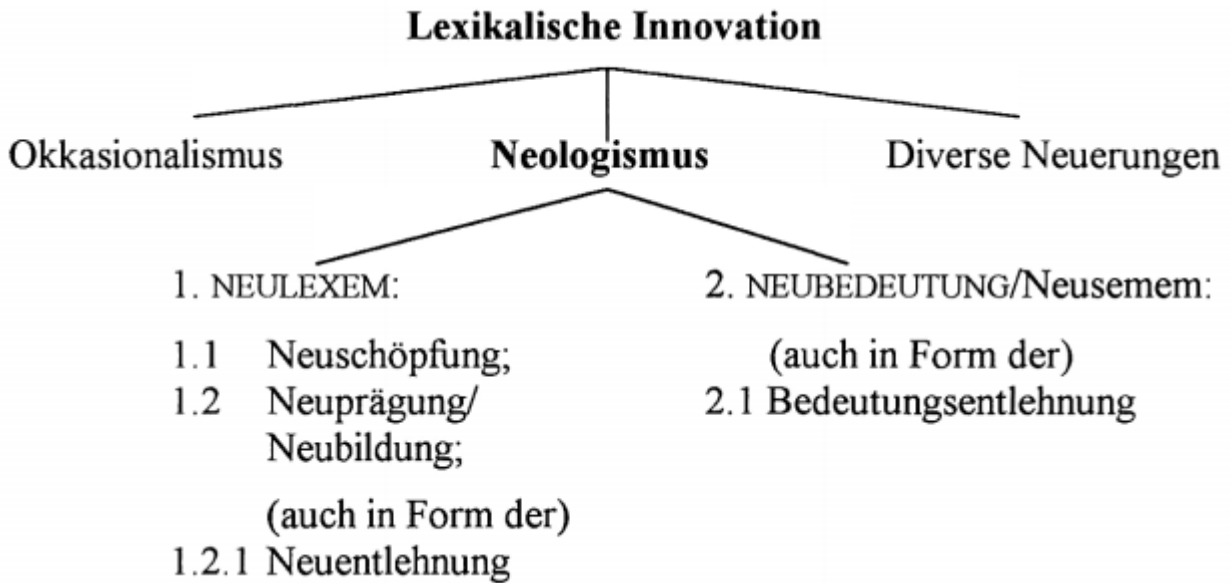
## 4. Einteilung von Neologismen

Es gibt mehrere Einteilungen, die die Neologismen detailliert beschreiben und diese zeigen an, dass es gewisse Unterschiede zwischen Neologismen gibt, die zu beachten sind. Hierfür werden zwei verschiedene Unterteilungen von verschiedenen Autoren angegeben und erläutert. Zusätzlich werden die Unterschiede zwischen den Untergruppen anhand von Beispielen angezeigt. Hierfür werden die Einteilungen der Autoren Michael Kinne (1998) und Christine Römer/Brigitte Matzke (2005) verwendet und zusätzlich erörtert.

### 4.1. Einteilung der Neologismen nach Kinne

Kinne listet auf, dass die Entstehung und die Gliederung der Neologismen in Phasen verläuft. Diese Phasen sind: „[...] Entstehung → Usualisierung → Akzeptierung → Lexikalisierung/Integration (Speicherung als Bestandteil des allgemeinen Wortschatzes)“ (1998:86). Zusätzlich bezeichnet Kinne den Neologismus als eine Wortart, die „ursprünglich zunächst immer „nur“ ein Okkasionalismus ist“ (ebd.:78). Folglich beschreibt Kinne Neologismen als lexikalische Ausdrücke, dessen Bedeutung und Form für längere Zeit als neu empfunden wird. Er teilt Neologismen in zwei Gruppen – Neulexeme und Neubedeutungen. Sind sowohl die Bedeutung als auch die Form neu, gilt dies als ein *Neulexem*. Zudem gibt es lexikalische Ausdrücke wie *Neubedeutung* oder *Neusemem*, die einen Neologismus bezeichnen, dessen Bedeutung neu ist, aber die Form nicht. Die Neubedeutung ist durch den Ausdruck „*Bedeutungserweiterung*“ typisiert (ebd.: 80-84). Die Neubedeutung und das Neulexem werden in folgende Untergruppen eingeteilt (ebd.: 84):





*Bild 1 Lexikalische Innovation nach Michael Kinne*

Das Neulexem kann man auch als eine „neue lexikalische Einheit“ betrachten und diese sind „bei der Form und Bedeutung neu [...] z.B. *Osterweiterung*“. Generell gesehen können die Äußerungen oder Gegebenheiten als neuempfunden gelten, die zu erstmal den Prozess der Benennung durchgehen müssen. Eine andere Variante wäre, dass diejenige Wortart, die in den Wortschatz eingefügt wird, als eine Neubezeichnung angesehen wird, d.h. dass für bereits vorhandene Äußerungen oder Gegebenheiten, die aber bisher nicht benannt wurden, eine neue Bezeichnung eingefügt wird. In diesem Fall muss bei einem Neulexem (z.B. Auszubildender gegenüber Lehrling) „jeweils nach einer eventuellen euphemistischen, pejorativen, meliorativen oder anderen Komponente“ nachgeforscht werden, die „von konstitutiver Bedeutung für die Entstehung des Neulexems gewesen sein kann“ (ebd.: 83).

Die Untergruppen der Neulexeme, wie auf dem Bild 1 zu sehen ist, sind die Neuschöpfung („Ohne Analoge Wortbildungsmuster, sehr selten“) und die Neuprägung oder auch die Neubildung („nach indigenen oder entlehnten Wortbildungsmustern; aus indigenen und/oder entlehnten Morphemen/Wörtern, in der Regel Komposita und Derivate“) (ebd.). Zusätzlich gibt es in diesem Bereich noch eine weitere Unterteilung, nämlich die Neuentlehnung. Dies ist allerdings nur dann der Fall, wenn Entlehnung aus anderen Sprachen vorhanden ist. Ein Beispiel dafür wäre *die Chose* (Sache, Angelegenheit).

Als Neubedeutung oder Neusemem (auch Neosemantismus) bezeichnet man eine „neue Bedeutung, die einer bereits vorhandenen mono- oder polysemen lexikalischen Einheit hinzugefügt wird [...] z.B. *abfackeln*“ (ebd.: 84). Dies gilt zugleich als Untergruppe, nämlich die Bedeutungserweiterung, „die auch mit grammatischem Wandel, d.h. mit neuen grammatischen Gegebenheiten verbunden sein [kann]“. Bei der Neubedeutung sollte man jedoch die möglichen Abstufungen berücksichtigen wie: gleichrangig, dominant und nachgeordnet bezüglich der bisher vorhandenen Bedeutung. Zusätzlich können Neubedeutungen auch mit fremdsprachlichen Einflüssen verbunden werden (ebd.).

## 4.2. Einteilung der Neologismen nach Matzke/Römer

Im Gegensatz zu Kinne, teilen Matzke/Römer Neologismen in drei verschiedene Arten von Wortneuschöpfung. Diese sind okkasionelle Neologismen (auch Okkasionalismen genannt), vorübergehende Neologismen und temporäre Neologismen.

Bei den Okkasionalismen handelt es sich um „Bildungen, bzw. Schöpfungen, die einmalig sind und es bleiben, die im Rahmen einer Kommunikationssituation gebildet werden und dann aber nicht wieder Verwendung finden“ (2005:39), z.B. *Wartezimmerbekanntschaft*. In spezifischen Kontexten werden diese verstanden und benutzt, um eine Benennungslücke, die aktuell ist, zu füllen oder um eine gewisse Expressivität bewusst auszulösen.

Vorübergehende Neologismen hingegen bildet man nur zu einem bestimmten Zeitpunkt und diese werden dann intensiv genutzt. Diesbezüglich werden sie auch nicht in den Kernwortbestand des Sprechers eingefügt. Die Autorinnen zählen zu dieser Gruppe sogenannte „Modewörter“, die in einer bestimmten Zeitspanne in gewissen sozialen Gemeinden oder „der ganzen Sprachgemeinschaft“ äußerst viel genutzt werden. Sobald die Aktualität dieser Modewörter schwindet, werden sie ganz einfach durch neue modische Wörter ersetzt. Einige Beispiele dieser Gruppe von Neologismen sind Adjektive und Adverbien wie *krass*, *cool*, *geil* oder *chill* (ebd.).

Temporäre Neologismen sind Wortneuschöpfungen, die im alltäglichen Sprachgebrauch und einem Wortschatz zum festen Mitglied werden, bzw. dauerhaft aufgenommen werden. Da diese Wörter ständig verwendet werden, verlieren sie zeitgemäß das Merkmal [+neu] und werden zu einem festen Bestandteil eines Wortschatzes (ebd.:40). Z.B. *Riesterrente*.

Diese Einteilung ist eher auf die zeitliche Betonung der Neologismen orientiert. Hier befassen sich die Autorinnen mit der Frage nach der Dauer oder der Beständigkeit der Wortneuschöpfung. Zusätzlich werden hier die Sprachgemeinde und die Faktoren der Bildung neuer Wörter erwogen.

## II. Praktischer Teil

In diesem Teil der Arbeit wird die Forschung angezeigt, wie lange sie durchgeführt worden ist und wozu sie dient. Es werden die Methoden beschrieben sowie welche Texte durchgelesen wurden und warum ausschließlich Texte aus diesem Bereich. Zusätzlich werden die Ergebnisse der durchgeführten Untersuchung analysiert.

### 1. Absicht der Untersuchung und These

In ihrer Forschung behauptet Vida Jesenšek; „[die] Entstehungszeit [von Neologismen] liegt in der jüngsten Vergangenheit, und die Mehrzahl der Sprachgemeinschaft betrachtet sie (noch) nicht als festen Bestandteil ihres Wortschatzes. Die Lexikalisierung hat (meist) noch nicht stattgefunden; sie sind in den Wörterbüchern meist (noch) nicht kodifiziert“ (1995:4). Sie untersuchte nur die drei Hauptwortarten im Deutschen, nämlich Substantive, Verben und Adjektive und nach der Analyse ihrer Ergebnisse kam zur Schlussfolgerung, dass mehr als 90% der Neologismen Substantive sind, Adjektive etwa 5% und Verben weniger als 2% von der Anzahl der gefundenen Neologismen machen.

Mit dieser Forschung wird geprüft, ob dies wirklich der Fall ist. Man vermutet, dass die Ergebnisse denen von Jesenšek ähnlich sein werden. Man geht davon aus, dass die meisten von den Neologismen in untersuchten Texten Substantive sein werden, weil Substantive die produktivste Wortart sind, denn sie dienen zur Benennung von Gegenständen und Ereignissen.

## 2. Methoden

Es wurde entschieden, Neologismen in politischen Texten zu untersuchen, denn die Pressesprache bietet eine umfangreiche Liste von Neologismen jeden Tag an, weil sie die informative, meinungsbildende und unterhaltende Funktion hat. Die Sprache, die benutzt wird, muss innovativ und aktuell sein und der Bereich der Politik ist der „aktuellste“ Bereich des Lebens. Nicht jeden Tag gibt es viele interessanten Nachrichten aus dem Bereich der Kultur oder wichtigen Entdeckungen in Medizin, aber es gibt ständige Ereignisse in Politik, die sehr wichtig sind, sowohl für regionale als auch globale Sicherung und Entwicklung.

Die Forschung wurde vom 7. Dezember bis zum 13. Dezember 2017 durchgeführt und die Nachrichten-Website Spiegel Online (SPON) wurde als Hilfsmittel für die Forschung benutzt. Die Nachrichtenrubrik *Politik* wurde untersucht und pro Tag wurden mehrere Einträge durchgelesen und nach Neologismen untersucht und in mindestens drei Nachrichten jeden Tag wurden sie entdeckt. Es wurde nach Wörtern, die als Neologismus erkannt wurden, in sieben verschiedenen Wörterbüchern gesucht und es wurde markiert, ob diejenigen Wörter gefunden wurden oder nicht. Insgesamt wurden in der angegebenen Zeitspanne 57 Einträge gefunden und es wurde nur ein Wort in einem Wörterbuch entdeckt, während für ein weiteres nur das kroatische Äquivalent vorhanden war.

Wörterbücher (sortiert vom ältesten Verlag bis zur neuesten Auflage), die als Hilfsmittel für die Forschung eingesetzt wurden, sind:

- 1) Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache (Walter de Gruyter 1975, Berlin)
- 2) Mackensen Deutsches Wörterbuch (Südwest Verlag 1977, München)
- 3) Wahrig Deutsches Wörterbuch (Bertelsmann Lexikon Verlag 1997, Gütersloh)
- 4) Langenscheidts Großwörterbuch (Langenscheidt 1998, Berlin)
- 5) Duden Universalwörterbuch (Duden 2011, Berlin)
- 6) Deutsch-Kroatisches Universalwörterbuch/Njemačko-Hrvatski univerzalni rječnik (Nakladni zavod Globus 2015, Zagreb)
- 7) das Online-Wörterbuch Duden Online (2011).

Der Grund dafür, warum auch ältere Wörterbücher benutzt wurden, liegt darin, dass es manchmal vorkommt, dass einige Wörter, unabhängig davon wie veraltet das Wörterbuch ist, in älteren Wörterbüchern angegeben sind, während es in den neueren keine Einträge gibt.

### 3. Ergebnisse und Analyse

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über alle gefundenen Neologismen und Wörterbücher, in denen nach den Neologismen gesucht wurde, sowie die Analyse der Ergebnisse, d.h. Bestätigung oder Kontradiktion der angegebenen These.

#### 3.1. Tabelle der gefundenen Neologismen

Da in der Forschung äußerst viele Eingaben, bzw. Neologismen entdeckt wurden, werden diese auch in einer Tabelle angezeigt.

Falls ein Wort nicht im angegebenen Wörterbuch vorhanden war, wurde dies mit einem „X“ Zeichen gekennzeichnet. Falls ein Wort doch in einem Wörterbuch gefunden wurde, wurde dies entweder mit einem entsprechenden Synonym angegeben oder das Wort wurde mit einem entsprechenden kroatischen Äquivalent angezeigt.

| Wort                      | Wörterbuch                                    |  |   |   |   |   |
|---------------------------|---|--|---|---|---|---|
|                           | Duden Universalwörterbuch (Duden 2011 Berlin) | Mackensen Deutsches Wörterbuch (Südwest Verlag 1977 München) | Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache (Walter De Gruyter 1975 Berlin) | Wahrig Deutsches Wörterbuch (Bertelsmann Lexikon Verlag 1997 Gütersloh) | Langenscheidts Großwörterbuch (Langenscheidt 1998 Berlin) | Deutsch-Kroatisches Universalwörterbuch/ Njemačko-Hrvatski univerzalni rječnik (Nakladni zavod Globus 2015. Zagreb) |
| Abschiedsnachricht        | X   | X  | X   | X   | X   | X   |
| Anbahnungsaktivität       | X   | X  | X   | X   | X   | X   |
| Antiterrormission         | X   | X  | X   | X   | X   | X   |
| Arbeitnehmerfreizügigkeit | X   | X  | X   | X   | X   | X   |
| Armeeangabe               | X   | X  | X   | X   | X   | X   |
| Armeesprecherin           | X   | X  | X   | X   | X   | X   |
| Assoziierungsvertrag      | X   | X  | X   | X   | X   | X   |
| Atombombenabwurf          | X   | X  | X   | X   | X   | X   |

|                        |   |   |   |   |   |                     |
|------------------------|---|---|---|---|---|---------------------|
| Ausbildungsmission     | X | X | X | X | X | X                   |
| Außenamtssprecher      | X | X | X | X | X | X                   |
| Besatzterstaat         | X | X | X | X | X | X                   |
| Binnenmarktregeln      | X | X | X | X | X | X                   |
| Blitzoffensive         | X | X | X | X | X | X                   |
| Bombardier             | X | X | X | X | X | X                   |
| Bundeswehrmission      | X | X | X | X | X | X                   |
| Bürgerbüro             | X | X | X | X | X | X                   |
| Chefdiplomat           | X | X | X | X | X | X                   |
| Dauergrinsend          | X | X | X | X | X | X                   |
| Dönerladen             | X | X | X | X | X | X                   |
| Eliteinternat          | X | X | X | X | X | X                   |
| Europaabgeordneter     | X | X | X | X | X | X                   |
| Europaradikal          | X | X | X | X | X | X                   |
| Familienvater-Schiene  | X | X | X | X | X | X                   |
| Gummimantelgeschosse   | X | X | X | X | X | X                   |
| Herbeifantasiert       | X | X | X | X | X | X                   |
| Hilfsration            | X | X | X | X | X | X                   |
| Immobilienbüro         | X | X | X | X | X | X                   |
| Kinderhilfswerk        | X | X | X | X | X | Org. za pomoć djeci |
| Kontaktversuch         | X | X | X | X | X | X                   |
| Krisenstaat            | X | X | X | X | X | X                   |
| Landesgruppenchef      | X | X | X | X | X | X                   |
| Lieblingskorrespondent | X | X | X | X | X | X                   |
| Linksnational          | X | X | X | X | X | X                   |
| Lohnenentwicklung      | X | X | X | X | X | X                   |
| Luftwaffenbasis        | X | X | X | X | X | X                   |
| Magenschwinger         | X | X | X | X | X | X                   |
| Militärkontingent      | X | X | X | X | X | X                   |
| Milizenführer          | X | X | X | X | X | X                   |
| Nahrungsmittelhilfe    | X | X | X | X | X | X                   |
| Ölreich                | X | X | X | X | X | X                   |
| Propaganda-Forderung   | X | X | X | X | X | X                   |
| Quellenwerbung         | X | X | X | X | X | X                   |
| Schienenfahrzeugbauer  | X | X | X | X | X | X                   |
| Schwiegersonhtyp       | X | X | X | X | X | X                   |
| Sicherheitskreis       | X | X | X | X | X | X                   |
| Spionageaktivität      | X | X | X | X | X | X                   |

|                             |            |   |   |   |   |   |
|-----------------------------|------------|---|---|---|---|---|
| Spionagevorwurf             | X          | X | X | X | X | X |
| Streitbeilegungsmechanismus | X          | X | X | X | X | X |
| Terrorstaat                 | X          | X | X | X | X | X |
| Thinktank                   | Denkfabrik | X | X | X | X | X |
| Übergangs-Arrangement       | X          | X | X | X | X | X |
| Unabhängigkeitsbestrebung   | X          | X | X | X | X | X |
| Verfassungsschutzchef       | X          | X | X | X | X | X |
| Verfassungsversammlung      | X          | X | X | X | X | X |
| Verfassungsvertrag          | X          | X | X | X | X | X |
| Verhandlungsleitlinien      | X          | X | X | X | X | X |
| Verteidigungszusammenarbeit | X          | X | X | X | X | X |



## 3.2. Analyse der Ergebnisse

Während der Untersuchung wurden insgesamt 57 Einträge gefunden. Die Tabelle zeigt diejenigen Wörter an, die entdeckt und alphabetisch sortiert wurden. Oben sind die Wörterbücher angezeigt, zusammen mit ihrem Verlag, in denen nach den in politischen Texten gefundenen Wörtern gesucht wurde.

Es wurden nur zwei Einträge von 57 in zwei verschiedenen Wörterbüchern gefunden und diese sind das Duden Universalwörterbuch, nämlich ein Eintrag für *Thinkthank* (*Denkfabrik*) und das Deutsch-Kroatische Universalwörterbuch, mit der Übersetzung von *Kinderhilfswerk* (*Organizacija za pomoć djeci*).

Von der Anzahl der gefundenen Neologismen (57), sind 53 Einträge Substantive (92,9%), 3 Einträge sind Adjektive (5,2%) und nur ein Eintrag ist ein Verb (1,8%), was den Ergebnissen von Jesenšek entspricht. Das bestätigt die These, dass die meisten Neologismen in der Pressesprache Substantive sind. Die Dominanz der substantivischen Neologismen kann auch damit unterstützt werden, dass Journalisten, wegen des engen Raums für Artikel in physischen Kopien der Zeitungen, nach Nominalisierungen streben, was dann auch in Online-Versionen angewendet wird. Die Anzahl von gefundenen Neologismen in relativ kleiner Menge der durchgelesenen Nachrichten beweist auch, dass Politik ein angemessener Bereich für Forschungen über Neologismen ist.

## 4. Schlusswort

Neologismen sind neue Wörter in der Sprache, die von der Sprachgemeinschaft zu einem bestimmten Zweck (Benennung, Differenzierung, Präzisierung, Verdeutlichung, Sprachökonomie) verwendet werden. Es gibt sieben Kategorien, die einen Neologismus definieren, die wichtigsten von denen sind das Vorkommen in verschiedenen Textsorten und ständiger Gebrauch. In der Arbeit werden diese zwei Einteilungen der Neologismen genannt, eine nach Kinne (1998), wo Neologismen nach Bedeutung und Form gruppiert werden, und die andere nach Matzke/Römer (2005), die sich auf die zeitliche Betonung der Neologismen fokussieren.

Anhand der durchgeführten Untersuchung, in der insgesamt 57 Neologismen gefunden wurden, kann man schließen, dass die meisten Neologismen Substantive (93%) sind, während Adjektive (5%) und Verben (2%) nicht so oft vorkommen. Die untersuchten Texte beweisen, dass die Pressesprache geeignet ist, um Neologismen zu erforschen, besonders wenn es zum Bereich der Politik kommt, weil sie aktuell und innovativ ist. Nur ein Eintrag wurde in der Online-Version des Duden Wörterbuchs (das täglich aktualisiert wird) gefunden, was zeigt, dass es dauert, bis Neologismen offiziell lexikalisiert werden und als Teil der Sprache anerkannt werden.

# Literaturverzeichnis

## Primärliteratur

Herberg, Dieter et al. (2004): *Neuer Wortschatz. Neologismen der 90er Jahre im Deutschen*. Berlin; New York: Walter de Gruyter.

<https://books.google.hr/books?id=Ia4iAAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=hr#v=onepage&q&f=false> (15.07.2018)

Kinne, Michael (1998): „Der Lange Weg zum deutschen Neologismenwörterbuch“. Tübingen: *Neologie und Korpus*. (Hrsg. Teubert, Wolfgang). Studien zur deutschen Sprache, Band 11. Narr. S. 63-110.

[https://ids-pub.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/docId/7415/file/Kinne\\_Der\\_lange\\_Weg\\_zum\\_deutschen\\_Neologismenwoerterbuch\\_1998.pdf](https://ids-pub.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/docId/7415/file/Kinne_Der_lange_Weg_zum_deutschen_Neologismenwoerterbuch_1998.pdf) (15.07.2018)

Petrović, Velimir (2001): *Einführung in die Linguistik für Germanisten. Ein Arbeitsbuch*. Osijek: Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku Pedagoški fakultet.

[https://bib.irb.hr/datoteka/646195.Petrovic\\_Velimir\\_Einfuehrung\\_in\\_die\\_Linguistik\\_fuer\\_Germanisten\\_Ein\\_Arbeitsbuch.pdf](https://bib.irb.hr/datoteka/646195.Petrovic_Velimir_Einfuehrung_in_die_Linguistik_fuer_Germanisten_Ein_Arbeitsbuch.pdf) (30.08.2018)

Römer, Christine; Matzke, Brigitte (2005): *Lexikologie des Deutschen. Eine Einführung*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

<https://books.google.hr/books?id=n3CVHkx7YngC&pg=PA39&dq=r%C3%B6mer+matzke+neologismen&hl=hr&sa=X&ved=0ahUKEwj3-N3Vm4jdAhWN-6QKHUWyCQgQ6AEIOTAC#v=onepage&q=r%C3%B6mer%20matzke%20neologismen&f=false> (15.07.2018)

Schippan, Thea (2002): *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

<https://books.google.hr/books?id=tWcgAAAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=hr#v=onepage&q&f=false> (30.08.2018)

## Sekundärliteratur

Hošková, Veronika (2011): *Neologismen in der deutschen Gegenwartssprache. Vergleichende Analyse der Neologismen aus den Bereichen Essen, Computer, Politik*. Masarykova univerzita Filozofická fakulta.

[https://is.muni.cz/th/pfuej/Bakalarska\\_prace-Veronika\\_Hoskova.pdf](https://is.muni.cz/th/pfuej/Bakalarska_prace-Veronika_Hoskova.pdf) (13.08.2018)

Jesenšek, Vida (1995): *Medienwirksame Neologismen in der deutschen Gegenwartssprache*. Maribor.

<https://revije.ff.uni-lj.si/linguistica/article/view/4114/3818> (13.08.2018)

Wolf-Bleiß, Birgit (2009). *Neologismen – Sprachwandel im Bereich der Lexik*.

[https://publishup.uni-potsdam.de/opus4-ubp/frontdoor/deliver/index/docId/3579/file/sprachwandel\\_S83\\_101.pdf](https://publishup.uni-potsdam.de/opus4-ubp/frontdoor/deliver/index/docId/3579/file/sprachwandel_S83_101.pdf) (13.08.2018)

### **Wörterbücher**

Duden Universalwörterbuch (2011): Berlin. Duden.

Deutsch-Kroatisches Universalwörterbuch/Njemačko-Hrvatski univerzalni rječnik (2015):  
Zagreb. Nakladni zavod Globus

Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache (1975): Berlin. Walter De Gruyter.

Langenscheidts Großwörterbuch (1998): Berlin. Langenscheidt.

Mackensen Deutsches Wörterbuch (1977): München. Südwest Verlag.

Wahrig Deutsches Wörterbuch (1997): Gütersloh. Bartelsmann Lexikon Verlag.

### **Internetquellen**

1. [www.duden.de](http://www.duden.de)

## Sažetak

Neologizmi su dio svakodnevnog života i može ih se pronaći u različitim vrstama tekstova. Tema ovog završnog rada su neologizmi u političkim tekstovima na njemačkom jeziku. Prvo poglavlje teorijskog dijela rada daje različite definicije neologizma, navodi razloge nastanka te različite funkcije neologizama. Sljedeća dva poglavlja navode sedam kategorija koja određenu riječ definiraju kao neologizam te različitosti između neologizma i sličnih vrsta riječi, poput okazionalizma ili posuđenice. Postoje različite podjele neologizama, od kojih će biti objašnjene podjele Michaela Kinnea (1998) te Christine Römer i Brigitte Matzke (2005) kao i razlika u tim podjelama. Praktični dio rada prikazuje provedeno istraživanje. Proučavane su vijesti iz područja politike kao najaktualnijeg područja života te pronađeni neologizmi traženi u sedam različitih rječnika. Na temelju rezultata istraživanja, potvrđena je teza da su politički tekstovi pogodni za proučavanje neologizama te da veliki udio u ukupnom broju neologizama čine imenice kao glavni faktor za imenovanje novih pojava u društvu.

Ključne riječi: neologizam, obilježja, funkcija, politički tekstovi